

Stichworten, z. B. Bug, Krakau, Lodsch, Oberschlesien, Rußland, Warschau, fehlen offenbar einige Hinweise auf den Hauptteil. — Böhmisches Brüder (S. 321) ist aus dem Register zu streichen. Einige Schreibversehen: Tatren, Trupaniec, Zdrojki (statt richtig: Tataren, Trupianiec, Zdrójki).

Diese Feststellungen sollen die Verdienste, die sich St. um die Sammlung und bibliographische Darstellung des laufenden Schrifttums über Polen erworben hat, nicht schmälern. Seitdem sie von dem für bibliographische Arbeiten stets aufgeschlossenen Vorsitzenden der Historisch-Landeskundlichen Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen, Prof. Dr. Gotthold Rhode, für die Fortführung der Polen-Bibliographie gewonnen wurde, hat sie in mehr als zwanzigjähriger Tätigkeit vier Verzeichnisse mit den Berichtszeiten 1961—1962, 1963—1965, 1966—1970 und 1971—1973 mit zusammen über 13 200 überwiegend polnischen Monographien und Zeitschriftenaufsätzen zum Druck vorbereitet — eine beeindruckende Leistung, zumal St. diese bibliographische Tätigkeit zeitweise neben ihren beruflichen Verpflichtungen ausübte, die Autoren-, Personen- und geographischen Register zusammenstellte und auch die Herstellung der Druckvorlagen besorgte.

Mit dem Verzeichnis für die Jahre 1971—1973 beendet St. ihre Arbeit für die Kommission; es wird nicht leicht sein, einen ihr gleichwertigen Ersatz zu finden, da derzeit offenbar wenig Neigung zu so mühseliger, entsagungsvoller Arbeit besteht.

Marburg a. d. Lahn

Herbert Rister

**Maciej Howiecki: Dzieje nauki polskiej.** [Geschichte der polnischen Wissenschaft.] Wydawnictwo Interpress. Warschau 1981. 376 S., 108 Abb. a. Taf. i. Anh.

Die Veröffentlichung erschien in der Reihe des Interpress-Verlages, die es sich zum Ziel setzte, in populärwissenschaftlichen Monographien dem Ausland das Grundwissen über Polen, seine Geschichte und Kultur zu vermitteln. Sie sollte deshalb in die deutsche und englische Sprache übersetzt werden. Die Arbeit ist aber auch für den Gebrauch in Polen selbst gedacht, wie ihr Vf. im Vorwort bemerkt. Er will indessen nicht, daß sie als Lehrbuch oder als eine wissenschaftliche Synthese angesehen wird, auch nicht als offizielle Geschichte der polnischen Wissenschaft. Sie will, so der Autor, nur einen unvollständigen Überblick zur allgemeinen Orientierung in diesem Bereich bieten. Als Grundlage für seine Darstellung benutzte er die ihm vorliegenden beiden ersten Bände der großen, im Institut für Wissenschaft und Technik der Polnischen Akademie der Wissenschaften bearbeiteten „Geschichte der polnischen Wissenschaft“. Der Vf. unterstreicht, daß er keine neuen, aus eigenen Forschungen resultierenden Erkenntnisse in die Arbeit eingebracht hat. Diese umfaßt sechs Hauptkapitel, für die der Autor folgende Überschriften wählt: Die Wissenschaft im Mittelalter; Die Renaissance; Die stürmischen Jahre des Barock; Die Aufklärung; Die Wissenschaft in den Jahren der Unfreiheit; Über die polnische Wissenschaft des 20. Jahrhunderts. Den einzelnen Kapiteln geht eine Einführung voraus, in der die allgemeine Situation des Landes in dem zu behandelnden Zeitabschnitt geschildert wird.

Die zweifellos nützliche Arbeit leidet darunter, daß vor allem in den einführungen zu den Hauptkapiteln die geistigen und kulturellen Verbin-

dungen zu den zeitgenössischen Strömungen und Prozessen außerhalb Polens, insbesondere in Westeuropa, völlig ungenügend oder gar nicht berücksichtigt werden. Das gilt auch für diejenigen Teile der Darstellung, in denen die einzelnen Wissenschaften behandelt werden. Der Wissenszweig Theologie besteht hier im übrigen für sich nicht, wenn er auch nicht völlig umgangen werden kann. Dieser Umstand könnte den Eindruck einer gewissen Isoliertheit der Entwicklung der Wissenschaften in Polen vermitteln, was natürlich nicht zutrifft. Die Abstinenz geht in dieser Beziehung so weit, daß auch dort, wo vom wissenschaftlichen Leben in Volkspolen die Rede ist, über den Einfluß des sowjetrussischen Beispiels kein Wort fällt. Dafür lernen wir in der Veröffentlichung eine große Anzahl von verdienten polnischen Wissenschaftlern kennen, die auch denen, die sich für die polnische Kultur interessieren, im allgemeinen nicht geläufig sind. Leider werden sie in der Regel nicht ausführlich genug vorgestellt, so daß der Nutzen nicht groß genug ist. Nach der Lektüre der Arbeit oder ihrer einzelnen Kapitel entsteht der Eindruck, daß eine gewisse Beschränkung für den Gesamteindruck vorteilhaft gewesen wäre.

Den einzelnen Hauptkapiteln der Arbeit wird unterschiedlich viel Raum gewidmet. Der Vf. betont ausdrücklich, daß er sich der Unzulänglichkeit der Darstellung der Entwicklung der Wissenschaften im 20. Jh. durchaus bewußt ist, das allein erklärt allerdings nicht, warum er die Jahre zwischen den beiden Weltkriegen auf nur fünf Seiten abhandelt, den von ihm berücksichtigten 30 Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aber immerhin fast hundert Seiten eingeräumt hat.

Wie schon betont, der Wert der Arbeit ist unbestreitbar. Er wird unterstrichen durch manche nützliche Fußnote, durch die Register, die ausgewählte Bibliographie — sie ist etwas zu knapp ausgefallen — und die Abbildungen im Anhang.

Brühl

Karl Hartmann

**Marian Fuks, Zygmunt Hoffman, Maurycy Horn, Jerzy Tomaszewski: Polnische Juden.** Geschichte und Kultur. Verlag Interpress. Warschau o. J. [1983]. 204 S., zahlreiche Abb. a. Taf.

Die vorliegende Arbeit erschien zuerst mit demselben Titel in polnischer Sprache, angekündigt wird eine weitere englische Ausgabe. Begrüßt muß zunächst das Vorhaben als solches werden, die Geschichte und Kultur der Juden in Polen — dieser Titel würde wohl die Arbeit exakter bezeichnen — in einem Werk darzustellen. Von vier Autoren werden in getrennten Kapiteln die wichtigsten Gebiete von Kunst, Literatur, Theater, Musik, Malerei und die kulturellen Bereiche Schulwesen, Wissenschaften, Verlagswesen und Presse abgehandelt. Es fehlt auch nicht der ganz wesentliche Bereich Religion, Sitte und Brauchtum. Alles zusammen dargestellt in zwei großen Abschnitten, welche die Zeit vom 11. bis zum Ende des 18. Jhs. und das 19. und 20. Jh. umfassen. Jedem der beiden geht ein kurzer geschichtlicher Abriß voraus, den historischen Abschluß bildet eine Betrachtung über die Jahre des Zweiten Weltkrieges.

Das ist angesichts der Bedeutung des Judentums in Polen und des Reichtums seiner kulturellen Äußerungen und Leistungen ein gewaltiges Unternehmen. Man erfährt in den einzelnen Kapiteln viel Wissenswertes über das kulturelle und religiöse Leben der Juden in Polen, über herausragende künstlerische